

Alt-neues Denkmal an der Kleinbasler Uferpromenade

Restaurierung und Ausbau des Hauses Schaffhauserrheinweg 63

Rebekka Brandenberger

Das dreigeschossige Wohnhaus mit neubarocken Fassadendetails am Schaffhauserrheinweg 63 ist charakteristisch für die frühe, architektonisch zurückhaltende Bebauung des ab 1887 angelegten Schaffhauserrheinwegs. Es wurde sorgfältig restauriert und im Einvernehmen mit der Eigentümerin ins kantonale Denkmalverzeichnis aufgenommen.

Das Wohnhaus wurde 1892 zweigeschossig von den Baumeistern Carl Keckeis und Adolf Bay errichtet und bereits 1899 durch das Baugeschäft Gysin & Maisenhölder um ein Wohngeschoss auf die heutige Gestalt erhöht. Die dreiachsige Vorderfassade ist in der Mitte durch einen leicht vortretenden und durch ein Zwischhaus im Dachgeschoss überhöhten Risalit ausgezeichnet. Das 1. Obergeschoss ist als Piano nobile durch einen Balkon auf kräftigen Konsolen und mit bauchigem Schmiedeeisengeländer sowie bauplastisch gestalteten Verdachungen hervorgehoben. Weitere Akzente bilden seitliche Balkons im 2. Obergeschoss und das opulente Traufgesims mit Konsolenfries. Die qualitätvolle Innenausstattung von 1892 und 1899 ist im Stil des späten Historismus ausgeführt – und fast vollständig erhalten. Zu erwähnen sind insbesondere die eichene Haustür mit Verglasung und Ziergitter und die Gartentür mit farbiger Bleiverglasung, das Treppenhaus samt Holz-



Das 1892 errichtete und 1899 um ein Geschoss erhöhte Wohnhaus am Schaffhauserrheinweg 63. Sorgfältig restaurierte Innenräume (oben), Ansicht von der Strasse (unten).

treppe mit Staketengeländer, die variantenreich ausgeführten Bodenbeläge – Fliesen von Villeroy & Boch, Linoleum, Tafel- und Fischgratparketts –, die Wohnungsabschlüsse mit geätzten Scheiben sowie die Zimmertüren und Einbauschränke mit Füllungen und Beschlägen, letztlich die Stuckprofildecken, in den Wohnräumen teilweise mit Stuckrosetten.

Das in seiner ursprünglichen Struktur und Substanz fast vollständig im Originalzustand überlieferte Bauwerk weist einen hohen Zeugniswert auf. Haus und Garten lassen erkennen, dass sie stets geschätzt und gepflegt wurden. Aufgrund seiner architekturhisto-





Das restaurierte Treppenhaus samt der bauzeitlichen Holzteresse mit Staketengeländer, Fliesen von Villeroy & Boch und dem brandschutzertüchtigten Wohnungsabschluss rechts. Im Hintergrund die Gartentür mit farbiger Bleiverglasung.

Unten: Parkett - Linoleum - Fliesen. Die originalen Bodenbeläge wurden sorgfältig gereinigt und tragen wesentlich zum stimmigen Gesamtbild der Innenräume bei.





Blick auf den Rhein durch ein restauriertes Fenster aus der Bauzeit samt originalen Beschlägen.

rischen, ortsbauhistorischen und baukünstlerischen Bedeutung wurde es nach Abschluss der Restaurierungs- und Umbauarbeiten als Schutzobjekt ins Denkmalverzeichnis eingetragen.

Mit der sorgfältigen und aufwendigen Gesamtrestaurierung erlangte der Ausenbau wieder seine bauzeitliche Gestaltung und Materialisierung zurück. Bei einer Renovation in den 1970er Jahren entfernte Steinmetzelemente wurden rekonstruiert, der Fassadenputz

wieder in Kalkmörtel hergestellt und die Farbgebung der historischen Gestaltung angepasst. Die noch vorhandenen originalen Fenster wurden restauriert und ertüchtigt, die nicht mehr

ursprünglichen Fenster und Balkontüren stilgerecht erneuert. Das Hauptdach wurde wieder mit Naturschiefer eingedeckt, während auf dem Blechdach des Quergiebel diskret eine thermische Solaranlage angeordnet werden konnte.

Im Gebäudeinnern wurden die Hauptgeschosse mit viel Respekt vor der wertvollen Originalausstattung einer umfassenden Auffrischung unterzogen. Dabei wurde viel Wert darauf gelegt, die in Würde gealterte Substanz nicht einfach «in neuem Glanz» erstrahlen zu lassen. So verzichtete man zum Beispiel darauf, die Parkettböden abzuschleifen. Sie wurden stattdessen gereinigt, behutsam repariert und anschliessend geölt. Die hölzernen Wohnungsabschlüsse mit Zierprofilierung und Mousselinegläsern erfüllten die heutigen Sicherheitsanforderungen nicht, sie konnten aber zu Brandschutztüren umgebaut und damit erhalten werden.

Das Dachgeschoss hingegen wurde zu einer modernen Zweizimmerwohnung mit separatem Mansardenzimmer umgebaut. Mit einem neuen hofseitigen Dachaufbau und dank der stilsicheren Gestaltung und handwerklich hervorragenden Ausführung ist somit an einer der schönsten Lagen Basels neuer attraktiver Wohnraum entstanden.

Dauer	2018/19
Bauherrschaft	Marlies Maeder
Architekt	bau kultur landschaft gmbh, Basel, Florian Rauch
Bauberatung	Kantonale Denkmalpflege, Rebekka Brandenberger
Denkmalkategorie	Eingetragenes Denkmal